

durfte man seiner Hilfe nicht. Weil die Mühle an das Ufer getrieben wurde, hielt man sie für sicher.

Hans Kaiser von Schellenberg hat mit anderen Männern auf dem Büchel auf das Kreuz von Bendern gewartet, da haben sie zu Ruggell Sturm läuten hören und Leute gesehen zum Rhein laufen.

Jakob Fehr von Ruggell hat am Andreastag nach dem Mittagessen seinen Koffen Futter gegeben, da hat es Sturm geläutet, da habe er strads seine schlechten leinernen Hosen angelegt, sei mit Andern durchs Dorf gelaufen; als sie aber zum Rhein kamen, hat man ihrer nicht mehr begehrt.

Georg Wohlwend von Ruggell hat während des Mittagessens pfeifen gehört, da habe er seine schlechten Hosen angelegt, da traf er den Müller Jörg Dhr, der befahl ihm, strads um Flöhhaten zu schauen. Er habe dann des roten Büchels Meitle befohlen, Sturm zu läuten. Als sie zum Rhein kamen, hieß es, sie könnten nichts austrichten, sowenig wie die 8 Mann, die schon im Wasser standen.

Hans Büchel, der Schiffmann von Ruggell, ist mit den Mühleherren und Andern im Schiffchen hin und her gefahren und haben das Korn aus der Mühle geführt, auch half er die Mühle mit Pfählen und Seilern versorgen. Er habe aber geraten, sie sollen das Zugseil nehmen und die Mühle ans Land ziehen, das sei aber nicht geschehen.

Adam Marxer von Ruggell trug mit den Mühleherren Pfähle hinaus. Da haben die Mühleherren etliche angesprochen, man solle ihnen helfen, und wie die Gemeinde samtllich habe helfen wollen, haben die Andern gemeint, was 8—10 Mann nicht verwehren können, werden mehr auch nicht können. Wenn aber die Mühleherren den Gemeindefeuten gefolgt und die Mühle hinauf oder abgelassen hätten, wäre das Unheil nicht geschehen. Item habe jedermann das Korn aus der Mühle nehmen können, wer es begehrt habe, und sei das Wasser bei Mannsgedenken zu der Zeit nie so groß gewesen.

Georg Hasler von Gamprin, Sohn des Ammanns, sagt, wie er am St. Andreastag von der Kirche gekommen sei, habe man davon geredet, wie die Mühle in Gefahr gestanden. Da sei er nach dem Essen hinuntergeritten, denn er habe Mehl und Korn in der Mühle gehabt, und wie er nach Ruggell kam, traf er etliche, die auch Korn aus der Mühle haben wollen retten, und wie sie zum Rhein kamen, sahen sie, daß die Mühle etwas verrückt worden sei. Da habe der Spiegel gesagt: „Jetzt haben sie gut Korn heraus holen“, was sie auch getan haben. Wie sie aber das Korn gehausgehabt, haben sie gehört, daß der Hans Dhri hinüber gerufen, ob sie Hilfe brauchen. Es sei aber nicht geantwortet worden. Wenn man aber den Zug abgelassen hätte, wäre die Mühle auf den Furth gelaufen. Aber die Mühleherren und Andre haben am Zug Pfähle geschlagen und weiter keine Hilfe begehrt.

Chrysof. Marxer von Ruggell bezeugt, daß die Mühleherren und Andere gewaltig gearbeitet haben. Er habe beantragt, die Mühle ans Land